

Lieber Apostel Ulrich,

danke für das Spendenangebot für den U.A.V.F. und speziell für Myanmar. Es ist eine Gebetserhörung, da unsere Ressourcen durch die Anforderungen aufgrund der Notlage, die durch das Erdbeben und die Bürgerkriegskrise verursacht wurde, stark beansprucht werden. Aus den Berichten vor Ort geht hervor, dass die Hilfe längerfristig benötigt wird. Wir können alle Mittel, die uns für das Wohlergehen der Menschen jetzt und in Zukunft zukommen, gut gebrauchen. Alle Hilfsgüter werden von unseren ordinierten Mitarbeitern und Freiwilligen direkt an die Bedürftigen verteilt, und zwar auf private Weise, damit sie nicht von der Armee bemerkt werden, die sie sonst für sich selbst nehmen würde, wenn sie davon wüsste.

Unsere Missionsarbeit begann 2018, nachdem der örtliche Pastor Van Lal Lawm unsere Kirche und Lehre im Internet gefunden hatte. Wir schickten ihn zur Ausbildung auf die Philippinen und er kehrte dann nach Myanmar - einem Land, das zu 95 % buddhistisch ist – zurück, um den apostolischen christlichen Glauben zu lehren. In diesem Land spielen unterschiedliche Konfessionen keine Rolle, denn die Christen bezeichnen sich selbst als ‚nominelle Christen‘ und respektieren die Arbeit der anderen. Es ist inzwischen gelungen, an fünf verschiedenen ländlichen Orten Gemeinden zu gründen. Meist handelt es sich um sehr arme Kleinbauern und ihre Familien (siehe Jakobus 2,5). Die wichtigste Gemeinde entstand in der Stadt Mandalay (genau dort, wo das Erdbeben stattfand). Die Mitglieder kommen dort ganz gemischt aus der Geschäftswelt, der Arbeiterschaft, es sind gut gebildete Fachleute und viele andere Gruppen mehr dabei - alles ehemalige Buddhisten.

Im Jahr 2021 stürzte die Armee-Junta die gewählte Regierung und hinterließ überall eine Spur des Chaos. In den ländlichen Gebieten sind Bombardierungen, das Niederbrennen von Häusern, der Diebstahl von Ernten und die Ermordung Unschuldiger an der Tagesordnung, so dass die Menschen fliehen und in den Wäldern leben müssen. Aus Mandalay flohen viele Angestellte, Geschäftsleute und wichtige Teile der Gesellschaft in ländliche Gebiete, um nicht in die Armee gezwungen zu werden. All dies führte dazu, dass die Menschen in Myanmar seitdem nur mit Mühe überleben können.

Seit dieser Zeit mussten wir die Missionsarbeit beschränken und uns auf die Wohltätigkeitsarbeit fokussieren, um die Notleidenden mit Nahrungsmitteln, medizinischer Hilfe und allgemeiner Unterstützung zu versorgen. Durch das Erdbeben sind die schrecklichen Zustände und die Not, vor allem in Mandalay sprunghaft angestiegen. Die Folgen wirken sich unmittelbar auch auf alle anderen Bezirke des Landes aus.

Wir helfen derzeit in zwei Bereichen. In den ländlichen Dörfern und in Mandalay selbst.

In den ländlichen Gebieten riskieren die Menschen täglich die Arbeit auf den Reisfeldern und werden dafür statt mit Lohn mit Reis entlohnt. Natürlich gibt es auch alte Menschen, Witwen, Behinderte und Kinder, die nicht arbeiten können und bei der Reisversorgung leer ausgehen. Sobald der Reis geerntet und gelagert ist, rückt die Armee an und nimmt ihn mit, so dass die Region ohne Lebensmittelversorgung dasteht. Um den Benachteiligten zu helfen, stellen wir Mittel zur Verfügung, um einen Jahresvorrat an Reis für die betreffende Person oder Familie zu kaufen. Dabei müssen unsere Helfer und die Empfänger der Hilfe sehr vorsichtig sein und den Reis versteckt halten, sonst wird er von der Armee gestohlen. Da die meisten Notleidenden im Wald leben, scheint es ihnen zu gelingen.

In Mandalay stellen wir neben den Grundnahrungsmitteln, zusätzlich medizinische Ausrüstung, Wasserversorgung und andere lebenswichtige Dinge, z. B. eine Kostenhilfe für medizinische Behandlungen, für die Bedürftigen bereit. Seit dem Erdbeben ist der Bedarf nun noch viel größer

geworden, und natürlich sind auch die Kosten für das Nötigste explodiert. Zusätzlich werden nun, durch die Zerstörung, ganz neue Bedarfe sichtbar: Ersatz für zerstörte Kochutensilien, Reparaturen an Häusern (allein um sie überhaupt erst einmal sicher zu machen), Treibstoff für Motorräder und, da der Strom und die Kommunikation ausgefallen sind, wurde um die Lieferung von Solarbatterien gebeten, die gemeinsam genutzt werden sollen.

Wir raten den Menschen - wenn möglich - internationale Hilfe in Anspruch zu nehmen, aber alle bezweifeln, dass die Armee eine gerechte Verteilung zulassen wird. Wir werden unsere Hilfe auf die Bedürftigsten konzentrieren, die von unseren ehrenamtlichen und ordinierten Mitarbeitern und freiwilligen Helfern identifiziert wurden. Die Spende der Apostolischen Gemeinschaft aus Deutschland wird es uns ermöglichen, den zusätzlichen Bedarf, der jetzt besteht, zu decken.

Im Namen der Menschen in Myanmar danken wir, dass ihr in der Stunde der Not an sie gedacht habt.

Liebe und Grüße an alle - Gott segne euch!
Apostel Cliff.